



Verein Agglomeration Rheintal

Mittwoch, 12. September 2018

MEDIENMITTEILUNG

Umsetzung der gemeinsamen Vision kommt voran

Rheintal. Die Verantwortlichen des Vereins Agglomeration Rheintal haben die nächsten Schritte zu einem genehmigungsfähigen Agglomerationsprogramm und zum Erhalt von Schweizer Bundessubventionen für Verkehrsinfrastrukturen eingeleitet und die Vertreter der Mitgliedsgemeinden darüber informiert.

Nach der Genehmigung des Zukunftsbildes durch die Mitgliedsgemeinden im Frühjahr 2018 galt es, den Handlungsbedarf in den einzelnen Fachbereichen zu identifizieren und entsprechende Arbeiten voranzutreiben. So wird nun die Gesamtverkehrskonzeption erarbeitet und gleichzeitig die regionale Abstimmung Siedlung (Entwicklungsschwerpunkte, Arbeitsplatzgebiete) in Koordination mit dem Richtplan des Kantons St. Gallen und dem Vorarlberger Raumbild 2030 vorgenommen.

Potenziale des Veloverkehr besser nutzen

Die grossen Potenziale des Radverkehrs sollen im Alltag noch stärker genutzt werden. Deshalb geniessen die Arbeiten an dieser Thematik hohe Priorität. Auf die Frage: «Welche Korridore sind weiterzuentwickeln, um den Veloalltagsverkehr zu fördern?» sollen schlüssige und umsetzbare Antworten erarbeitet werden. Ziel ist es, konkrete Infrastruktur-Projekte zur Attraktivitätssteigerung des Veloalltagsverkehrs zu erarbeiten. Für den Fussverkehr werden vor allem Grundlagen erhoben, welche eine Übersicht über das Hauptangebot und die Vernetzung von Bahn- und Bushöfen sowie publikumsintensiven Einrichtungen bietet. Dazu werden die Grundlagen bei den Gemeinden direkt erhoben.

Klärungsbedarf bei Arbeits- und Betriebsgebieten

Entsprechen die Reserven nachweislich dem künftigen Bedarf? Wie können die Reserven geordnet entwickelt werden? Wie wird mit nicht verfügbaren Reserven umgegangen? Sind die Nutzungen auf die Verkehrssituation abgestimmt? Sind verkehrsseitig Verbesserungsmaßnahmen nötig? Existiert eine Ansiedlungspolitik, welche die richtigen Nutzungen an den richtigen Standort lenkt?

Eine Klärung und Einigung in diesen Fragen wird zuerst auf der Schweizer Seite des Agglomerationsperimeter gemeinsam mit den 12 St. Galler Rheintaler Gemeinden erarbeitet. Eine effiziente Verkehrsplanung muss sich zwingend auf eine regionale abgestimmte Siedlungspolitik abstützen können. Denn dies ist eine der Grundvoraussetzungen um überhaupt Bundesmittel für den Bau von Infrastrukturprojekten zu erhalten. Deshalb hat die verbindliche Klärung dieser Fragen ebenfalls hohe Priorität.

Herausforderung grenzüberschreitender öffentlicher Verkehr

Das Zukunftsbild zeigt mögliche grenzüberschreitende öffentliche Verbindungen (H-Konzept) auf, welche direktere Wege über die Grenze mit wenig Umsteigeorten vorsehen. Die Nutzung des öffentlichen Verkehrs basiert einerseits auf der Verfügbarkeit direkter Linien mit hoher Taktfrequenz, soll andererseits aber auch bezahlbar sein. Aktuell bestehen zu grosse Tarifunterschiede zwischen dem St. Galler und Vorarlberger Rheintal. Der Verein Agglomeration Rheintal erachtet es deshalb als zwingend, dass zuerst die Möglichkeiten für eine Angleichung der Tarife ausgelotet werden, bevor Arbeiten an Netzkonzeptionen starten. Entsprechende Arbeiten zu möglichen Lösungsszenarien werden voraussichtlich im Winter 2018 gestartet.

Verkehrliche Entlastung mittleres Rheintal

Die leistungsfähigen hochrangigen Autobahnverbindungen beidseits des Rheins dienen quasi als Arterien des Verkehrssystems. Für das nördliche Alpenrheintal ist z. B. die S18-Nachfolgelösung zentral. Sie ist tragender Pfeiler eines funktionierenden Verkehrssystems im nördlichen Alpenrheintal. Auch im Mittleren Rheintal soll dazu eine tragfähige Lösung erarbeitet werden. Nur mit leistungsfähigen Verbindungen der beiden Autobahnen ist es möglich, den Verkehr in den Dörfern zu beruhigen und dort die notwendigen Freiräume für den beabsichtigten Ausbau des ÖV und des Fuss- und Radverkehrs zu schaffen. Im Zukunftsbild ist ein Korridor im mittleren Rheintal bezeichnet, welcher sowohl die Netzstrategie DHAMK als auch die Anbindung der schweizerischen Gemeinden am Hangfuss an die Autobahn ermöglicht.

Im Raum Widnau/Balgach - Diepoldsau - Hohenems, aber auch entlang der Achse Widnau - Altstätten wurden bereits mehrfach auf unterschiedlichen Stufen Möglichkeiten für eine grundlegende Verbesserung der verkehrlichen Situation entwickelt. Bisher bestehen für keinen Lösungsansatz Aussichten auf eine Realisierung. Deshalb hat sich der Vorstand des Vereins Agglomeration Rheintal entschieden, in Gesprächen mit den betroffenen Gemeinden eine Strategie zu entwickeln, wie diese Probleme anzugehen sind und auf welche Weise tragfähige und breit abgestützte Lösungen gefunden werden können. Synergieeffekte mit Siedlung und Freiraum sind auszuloten. Solche Lösungsansätze bestehen immer in einem Gesamtpaket optimal aufeinander abgestimmter Massnahmen, welche das gleiche Ziel verfolgen und die Minimierung unerwünschter Wirkungen bezwecken. Wichtig ist dabei, dass alle Lösungsideen (bestehende und neue) einbezogen, abgewogen und beurteilt werden.

Weiterführende Informationen und Unterlagen zum Thema Agglomerationsprogramm finden Sie auf der Webseite des Vereins: www.agglomeration-rheintal.org

Auskunft erhalten Sie am Donnerstag zwischen 8.00 Uhr und 9.30 Uhr bei:

Reto Friedauer
Präsident Verein Agglomeration Rheintal
Gemeindepräsident St. Margrethen
Telefon: 071 747 56 60
reto.friedauer@stmargrethen.ch

Beilagen

Text:
5'132 Zeichen
661 Wörter